

# **IHR SEID DIE KRISE**

**- Dokumentation Dezember 2022, Januar 2023**

**& ZIELE, DIE NIRGENDWO  
SONST EXISTIEREN**

Dezember 2022 / Januar 2023

Alle hier abgedruckten Erklärungen sind mindestens auf:

-[de.indymedia.org]-  
und  
-[radikal.news]-

oder anderen alternativen Medienseiten zu lesen.

Das Datum zu den Texten ( ) bezieht sich auf ihr Veröffentlichungsdatum.  
Aufgrund einer teilweisen Nachrichtensperre muss diese Broschüre, ähnlich wie die letzte, auf "spektakuläre" Bilder verzichten, zwei Ausnahmen findet ihr auf der Rückseite.

## VORWORT

Der Herbst ist (in der BRD) ohne spürbare Zwischenfälle dahingegangen. Die Krise(n) hingegen halten uns in Atem. Was im Oktober und November 2022 besonders in Berlin und Hamburg begonnen hat und zuletzt in Köln aufgegriffen wurde, schafft es bis jetzt geographisch nicht sich auszubreiten und zu einer wirklichen "offensiven Initiative" - wie es in dem Text "Ihr seid die Krise - Erläuterung und Dokumentation einer sich abzeichnenden Angriffswelle?" vorgeschlagen wurde - zu werden.

Die Gründe dafür können vielfältig sein. Ein allgemeiner Unwille sich kontinuierlich und klar aufeinander zu beziehen, Gemeinsamkeiten anstelle von Unterschieden zu suchen und miteinander in Diskussionen zu kommen, könnten einige wenige sein. Die klare, aber unausgesprochene Ablehnung dieses Versuchs ein anderer. Den Vorschlag einfach so in die Schublade mit unzähligen anderen zu legen und wieder von vorn anzufangen entspricht zumindest nicht der Ausgangsidee. Im Dezember 2022 und Januar 2023 wurde sich insgesamt vier mal unter dem Titel "Ihr seid die Krise" zu Aktionen bekannt. Mit dieser Broschüre sollen diese Aktionen dokumentiert werden, um sie sichtbar und physisch - auf Papier - (an-)greifbar zu machen.

Kritik, Kommentare und Anregungen oder sich mit anknüpfenden Vorschlägen und Initiativen einzubringen ist notwendig. Stoisches Schweigen sollte keine Option sein, auch wenn kontinuierliche und angeregte Diskussionen eher die Ausnahme als Regel sind. "Aber wieso mit solcher Vehemenz auf einen Vorschlag unter anderen hinweisen?", könnte eine Frage sein. Vielleicht reicht dafür nicht aus darauf hinzuweisen, dass sich in den Monaten Oktober, November, Dezember und Januar zu insgesamt 11 Aktionen unter dem Titel "Ihr seid die Krise:..." bekannt wurde. Und doch ist es ein Argument eben diese Grundlage zu nutzen, um neben den Angriffen, auch die anderen Vorschläge wie bspw. Veranstaltungen, Poster usw. unter demselben Titel zu bewerben, in die Tat umzusetzen. Organisation voranzutreiben, theoretisch und praktisch miteinander zu wachsen.

Um solche Auseinandersetzungen um Taktiken (Methoden, Mittel) und Strategien (Ziele und die ihnen zugrundeliegenden Ideen) des Handelns weiter voranzutreiben wird hier der Text "Ziele, die nirgendwo sonst existieren" (2022) abgedruckt. Der Vorschlag einer "offensiven Initiative" kann auch aus dieser Perspektive weiter thematisiert und von allen theoretisch und praktisch mitgestaltet werden. In diesem Sinne, lasst uns weiter und kontinuierlich dafür kämpfen, unsere Lebensrealität konkret zu verändern.



## **HAMBURG: IHR SEID DIE KRISE! - FEURIGER BESUCH BEIM FUHRPARK DES JOBCENTERS FARMSSEN (27. DEZEMBER)**

In der Nacht vom 25. auf den 26. Dezember haben wir das Jobcenter Farmsen mit unserem Besuch beehrt und ihren Fuhrpark mittels Feuer deutlich reduziert. Die Fahrzeuge werden u.a. für die entwürdigenden Hausbesuche der sogenannten Bedarfsprüfung genutzt. Arme Menschen und Familien werden drangsaliert und schikaniert, während Konzerne in der Krise weiterhin fette Gewinne einstreichen.

Daran ändert auch die Umbenennung von Hart IV in „Bürgergeld“ nichts. Gegen die Welt des Kapitals und ihre rot-grün-gelben Helferlein!  
Für die soziale Revolution weltweit

## **BERLIN: IHR SEID DIE KRISE - FARBE UND STEINE FÜR DEN BANKENVERBAND (7. JANUAR)**

Wir haben in der Nacht auf den 6. Januar bei der Finanzlobby vom „Bundesverband deutscher Banken (BdB)“ in der Burgstraße angeklopft und dort Farbe und kaputte Scheiben hinterlassen. Mit dieser Tat setzen wir die Reihe von Angriffen auf verschiedene Verantwortliche und Profiteur\*innen gegenwärtiger Krisen fort, die im Herbst unter dem Slogan „Ihr seid die Krise“ seinen Anfang nahm und senden kämpferische Grüße an den Widerstand in Lützerath. Ihr seid nicht allein!

Die Krise trifft nicht alle gleich. Während im globalen Süden der Klimawandel längst seine Opfer fordert und Menschen in Hunger und Elend treibt, geht die Zerstörung durch die industrielle Maschine der kapitalistischen Marktwirtschaft, welche dafür verantwortlich ist, unbeirrt weiter. Das System des permanenten ökonomischen Wachstums und der unersättliche Durst nach Energie der westlichen Konsumgesellschaft, führt weltweit zu Verteilungskämpfen um Ressourcen, verheerenden Kriegen und einer Fortsetzung kolonialer Bestrebungen und imperialen Machtansprüchen. Was anderswo Menschen vor die verzweifelte Frage nach Flucht oder Tod stellt, hat auch hier, vor allem für arme Menschen, teils existenzielle Folgen. Die aktuelle Inflation als Resultat all dessen bedeutet für viele, dass sie sich selbst grundsätzliche Dinge wie Nahrung und ein Dach über dem Kopf kaum noch leisten können. Gleichzeitig werden am anderen Ende schwarze Zahlen geschrieben, an der Börse spekuliert und hohe Renditen abgeschöpft. Die Vermögenden werden auch in Krisenzeiten immer reicher und freuen tut das vor allem die Finanzwirtschaft und deren Akteur\*innen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, gibt es mächtige Lobbyvereine, deren Aufgabe es ist die Interessen der Banken mit Hilfe der Politik durchzusetzen. Eine dieser Vereine ist der Bundesverband deutscher Banken, kurz Bankenverband. Unter der Führung des Deutsche Bank Managers und Vorstands des Wirtschaftsrat der CDU e.V., Christian Sewing, vertritt der Lobbyverband die Interessen von über 170 privaten und ausländischen Banken. Darunter bekannte Namen internationaler Player wie UBS, Goldman Sachs, Bank of America oder JP Morgan. Konsequenterweise hat man auch keine Skrupel sich in den Dienst der Iranischen Mullahs zu stellen, weshalb auch die Bank Sepah hier seine Interessen vertreten sieht, deren Kapital zu 100% in den Händen des

Iranischen Regimes liegt. Schließlich pflegt die deutsche Wirtschaft vorzügliche Handelsbeziehungen zum Iran. Umso erfreulicher sind Bilder von den mutigen Menschen im Iran, die sich seit Monaten dem mörderischen Regime entgegenstellen. Auf das der soziale Aufstand das Regime ein für alle mal hinwegfegen wird. Christian Sewing hat aber auch an anderer Stelle eine nicht gerade ruhmreiche Geschichte mit internationalen Geschäften vorzuweisen. Bis 2014 in der Deutschen Bank zuständig für die Russlandgeschäfte, sind unter Beteiligung der Moskauer Niederlassung Milliardenbeträge von russischen Oligarchen gewaschen und in den westlichen Finanzmarkt eingeschleust worden. Die Superreichen wissen sich eben über Ländergrenzen hinweg zu helfen. Daran ändert auch die Heuchelei in Anbetracht des Krieges nichts.

Wie weit der Einfluss der Finanzlobby reicht und wie korrupt die Politik auch hierzulande ist, hat spätestens die Cum-Ex Affäre in aller Deutlichkeit gezeigt. Mittels Steuertricks wurden hierbei über Jahre hinweg Milliarden von unten nach oben umverteilt, direkt in die Taschen der Banker\*innen und reichen Investor\*innen. Der Bankenverband hat Anfang der 2000er Jahre dafür gesorgt, dass auch nach dem Bekannt werden des Betrugs, dieser fröhlich weiter ging. Gesetzesentwürfe die vom Bankenverband formuliert wurden und darauf abzielten die Praxis der Cum-Ex Geschäfte zumindest über Auslandsbanken weiterhin zu ermöglichen, sind schließlich vom Bundesministerium für Finanzen, Wort für Wort in den Gesetzestext übernommen worden. Wenig verwundern dürfte dann auch, dass ein ehemaliger Finanzrichter der für das Finanzministerium arbeitete, gleichzeitig auf der Gehaltsliste des Bankenverbandes stand.

All diese Machenschaften finden üblicherweise ungeachtet der Öffentlichkeit statt. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um Fehlritte Einzelner, sondern um ein Problem das strukturell und nicht sehr verwunderlich ist. Dieses Handeln ist die logische Konsequenz eines kapitalistischen Systems, in dem nicht die Bedürfnisse von Menschen und ein rücksichtsvoller Umgang mit unserer Umwelt, sondern wirtschaftlicher Wachstum und Profitstreben im Vordergrund stehen. Dennoch gibt es hierbei sehr unterschiedliche Verantwortlichkeiten und Personen die in ihrer Machtposition weit mehr Möglichkeiten haben, sich, auf Kosten Anderer zu bereichern und das auch kompromisslos praktizieren. So gesehen ist der Bankenverband wohl eine der einflussreichsten und größten kriminellen Vereinigungen Deutschlands. Da die Ursachen für diese Ungleichheiten das Fundament dieses Systems bilden, lässt sich dieses nicht reformieren indem an einzelnen Stellschrauben nachgebessert wird. Wir sind nicht daran interessiert beim Staat um eine gerechtere Umsetzung dessen zu betteln. Vielmehr sehen wir die Notwendigkeit, die kapitalistische Logik und die Herrschafts- und Machtbeziehungen, die aus dieser hervorgehen in ihrer Gesamtheit abzulehnen und anzugreifen. Nur dann können sich Möglichkeiten auftun aus der Krisen-Gesellschaft auszubrechen und ein selbstbestimmtes und solidarisches Miteinander zu entwickeln. In diesem Sinne und mit solidarischen Grüßen

## **KÖLN: IHR SEID DIE (KLIMA-)KRISE! IN SOLIDARITÄT MIT LÜTZERATH - SIEMENS-NIEDERLASSUNG IN KÖLN ANGEGRIFFEN (13. JANUAR)**

Wir haben in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar 2023 die Siemens-Niederlassung in der Frohnhofstraße in Köln mit Steinen und Farbe angegriffen. Mehrere Fensterscheiben gingen zu Bruch, die Fassade und Büros wurden mit Farbe verschönert.

Der globale Profiteur der Umweltzerstörung Siemens gehört zu den Krisengewinnern. Trotz Lieferengpässen und höheren Kosten für Strom und Energie steigerte der Konzern den Gewinn im vierten Quartal 2022 von 1,3 Mrd. Euro im Vorjahr auf 2,9 Mrd Euro.

Siemens verdient weltweit an klimaschädlichen Großprojekten wie dem Bau einer Kohlemine in Australien. Siemens liefert die Signaltechnik für die Bahnverbindung zur Kohlemine Carmichael. Auch in deutschen Tagebauen wie zum Beispiel in Garzweiler oder Nochten bietet Siemens Dienstleistungen für die Energieversorgung und Montage/Instandhaltung von elektrischen Maschinen auf Tagebau-Großgeräten an. Seit 2018 bemüht sich Siemens für ein weiteres menschenfeindliches und umweltzerstörerisches Projekt, den sogenannten „Tren Maya“ (Hintergründe zu diesem Projekt - Bekenner\*innenschreiben Angriff auf einen Siemens Transporter Ende November 2021 in Hannover - <https://de.indymedia.org/node/161171>).

Die Niederlassung in der Frohnhofstraße wurde bereits im Juli 2021 im Rahmen der Kampagne „Riseup4Rojava“ besucht (Bekenner\*innenschreiben - <https://de.indymedia.org/node/150704>). Hier schließen wir uns auch an!

Mit unserer Aktion setzen wir die Reihe von Angriffen auf verschiedene Verantwortliche und Profiteur\*innen gegenwärtiger Krisen fort, die im Herbst unter dem Slogan „Ihr seid die Krise“ in verschiedenen Städten seinen Anfang nahm und senden kämpferische Grüße und Kraft an alle Freund\*innen in, über, unter und um Lützerath, die den Ort verteidigen.

Globale Kämpfe verbinden - Profiteur\*innen der (Klima-)Krise und Umweltzerstörung angreifen! Lützi lebt, liebt und kämpft!

## **BERLIN: IHR SEID DIE KRISE - FUHRPARK VON KLIMAKILLER UND KRISENPROFITEUR AMAZON IN BRAND GESETZT - SOLIDARITÄT MIT LÜTZERATH UND DEN GEFANGENEN IM HUNGERSTREIK (16. JANUAR)**

In den frühen Morgenstunden des 16. Januar 2023, haben wir uns Zugang zu einem gut gesicherten Gelände in der Germaniastraße in Berlin-Tempelhof verschafft und 25 Amazon-Prime Fahrzeuge mittels Brandsätzen aus dem Verkehr gezogen. Ein Feuer der Solidarität mit den Besetzer\*innen in Lützerath und den Gefangenen im Hungerstreik.

Der Konsumwahn zu Black Friday und das lukrative Weihnachtsgeschäft sind vorüber. Die aufgesetzte Nächstenliebe und das bisschen Besinnlichkeit weicht wieder der gewohnten Routine des Alltags. Die Ellbogen werden erneut ausgefahren, um im Konkurrenzkampf der gegenwärtigen Gesellschaft bestehen zu können. Inflation und den steigenden Lebenshaltungskosten scheinbar trotzend geht der Warenrausch und die damit verbundene Plünderung des Planeten und seiner Ressourcen auch im neuen Jahr unbeirrt weiter und füllt die Kassen der Krisengewinner\*innen des Onlinehandels. Amazon hat sich hierbei durch seine Monopolstellung und ein umfangreiches Geschäftsmodell längst als Abhängigkeitsfaktor vieler offenbart. Der Konzern steht aber für weit mehr, als Produkte zu Tiefstpreisen auf den Markt zu spülen.

Deine Gedanken und Gefühle sind Gold wert

Die technologischen Entwicklungen des IT-Riesen weisen in eine düstere Zukunft einer dystopischen Überwachungs- und Kontrollgesellschaft. Amazon, als treibende Kraft bei der Etablierung des digitalen Kapitalismus, verändert nicht nur die Wirtschaft nachhaltig, sondern auch den Alltag, das Sozialverhalten und selbst unsere Denkweisen. Künstliche Intelligenzen und Algorithmen sind in der Lage, Bedürfnisse zu steuern und manipulieren. Berechnungen, die sich daraus ableiten lassen, formen bereits heute was morgen zu Geld gemacht werden soll. Mit einer breiten Palette an Produkten und technologischer Infrastruktur (Server) drängt das Unternehmen in immer weitere Lebensbereiche vor, um seinen unersättlichen Datenhunger zu stillen. Sei es durch die Überwachungssoftware Amazon-Ring, die als all sehendes Auge die Grundstücke der Reichen bewacht und - nun auch in Fahrzeugen verbaut - die Umgebung einer permanenten Kontrolle unterwirft. Durch die Sprachassistentin Alexa, die als Ohren der KI in den Wohn- und Schlafzimmern lauert und selbst den intimsten Momenten beiwohnt. Mittels Gesichtserkennungsprogrammen und Sensoren, die Gefühle deuten sollen und Kund\*innen durch die Selbstzahl-Geschäfte von Amazon-Go dirigieren. Oder mit einer Vielzahl an Entwicklungen in den Bereichen Gesundheit und Biotechnologie, um alles Körperliche einzufangen und in Zahlen zu zerlegen. Amazon weiß, wer über große Mengen an Informationen und Daten verfügt und die Gegenwart in mathematische Dimensionen übersetzen kann, hat auch die Macht, zum eigenen Vorteil auf die Zukunft einzuwirken.

## Aus dem worldwideweb zum Standort Berlin

Die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung der Gesellschaft ist zwar wesentlich diffuser verteilt, doch kommt dem Konzern, neben wenigen anderen Tech-Giganten, bei der Neuordnung der Welt durch die Smartifizierung eine einzigartige Rolle zu. Der Zugriff auf unser Leben ist an vielen Stellen bereits weit größer als wir zu wissen glauben. Dieser beschränkt sich nicht nur auf diejenigen, die ihre Freund\*innen schon bereitwillig gegen Alexa eingetauscht haben, mit dem Kauf von Prime-Produkten eine hochgradig vernetzte On-Demand-Ökonomie bedienen, oder sich auf den Plattformen des Onlinehändlers auf Kosten von Arbeiter\*innen in prekären Beschäftigungsverhältnissen dumm kaufen. Im Internet führt mittlerweile kaum noch ein Weg an Amazon vorbei. Damit das auch bald im physischen Raum so ist, pflanzt Jeff Bezos, einen alles überragenden Turm mitten in die Stadt. Mit seinen 140 Metern Höhe ein unmissverständliches Symbol für den weiß-patriarchalen Machtanspruch eines egomanen Arschlochs. Darüber hinaus wird der Bau des Towers einschneidende Folgen für die angrenzenden Kieze haben. Der Zuzug von tausenden IT-Angestellten von Amazon wird weiter an der Preisspirale auf dem Wohnungsmarkt drehen und Verdrängungsprozesse fortsetzen und beschleunigen. Die Leidtragenden sind wie eh und je die Ausgeschlossenen, die den finanziellen Druck aufgrund steigender Kosten ohnehin schon am stärksten zu spüren kriegen. Es ist also nur ein winzig kleiner Trost, dass der Tower so unverschämt hoch ist, dass sich das Abbrennen des Amazon-Fuhrparks am anderen Ende der Stadt aus den oberen Etagen problemlos hätte bestaunen lassen.

## Amazon geht über Leichen

Dass der Amazon-EDGE-Tower mit vermeintlich nachhaltigen Materialien gebaut wird, mag vielleicht fürs Marketing gut klingen, macht das Ganze aber kein bisschen besser. Vielmehr täuscht es darüber hinweg, welche klimatischen Folgen die Herstellung und der Betrieb von abertausenden Servern mit sich bringt und wie verhängnisvoll das Geschäft des Onlinehandels und das Festhalten an der Idee des Massenkonsums im Angesicht der ökologischen Krise ist. Wenn ein Konzern wie Amazon mit Nachhaltigkeit wirbt, dann sicher nicht wegen der Einsicht über die Folgen des eigenen Handelns, sondern aus knallhartem Geschäftskalkül. Mit dem Label des Klimaschutzes lässt sich mittlerweile gut Profit machen. Dabei bleibt unerwähnt, dass der techno-industrielle Komplex erst durch unzählige Verbrechen an Mensch und Natur groß wurde, aus denen die heutigen Krisen hervorgehen. Nur seine gänzliche Zerstörung, mittels der notwendigen befreienden Gewalt, wird dem ein Ende bereiten können.

Nicht zuletzt betrifft die Smartifizierung, die Kontrolle und Überwachung auch die gebeutelten Belegschaften der Amazon-Verteilzentren, welchen, anders als ihren gut ausgebildeten Kolleg\*innen der Informatik, unter miesen Arbeitsbedingungen gegen schlechte Bezahlung, Höchstleistungen abverlangt werden. Nicht mal, wenn einer tot umfällt, hat dieser Drecks-Konzern den Anstand den Mitarbeitenden eine Verschnaufpause zu gönnen, um einen Moment inne zu halten, wie es kürzlich in Leipzig geschehen ist. Dieses Feuer ist auch für euch!



Für den Anarchist Alfredo Cospito, der sich in Isolationshaft in Italien im Kampf gegen das 41bis-Regime seit 89 Tagen im Hungerstreik befindet.

Für Thanos Chatziangelou, der in den Kerkern Griechenlands für seine Würde kämpft.

Für Ivan, der in Frankreich im Hungerstreik ist und die 11 Gefangenen aus der Türkei, die sich in den griechischen Knästen im Hungerstreik befinden.

In Verbundenheit mit den Besetzer\*innen Lützeraths.

Gegen die fortschreitende Plünderung des Planeten - Den techno-industriellen Komplex angreifen.

Freiheit für alle Gefangenen!

Einige Anarchist\*innen

## **ZIELE, DIE NIRGENDWO SONST EXISTIEREN.**

Ein Gegenvorschlag zu den überall existierenden Zielen und eine weitere Kritik an der Militarisierung des anarchistischen Angriffs

Wer kennt es nicht? Da möchte man endlich einmal etwas reißen, möchte mit den eigenen Taten endlich die soziale Revolution vom Zaune brechen. Man zieht also des Nachts los, alleine, zu zweit oder mit einer ganzen Gang an Kompliz\*innen ... und wenn man am nächsten Morgen erwacht, da muss man feststellen, dass es doch wieder einmal nur des Bonzen- oder Yuppie-Nachbars Auto gewesen ist, an dem man sich da vergangen hat, ja dass die sichtbaren Spuren der Tat bereits von der Stadtreinigung zusammengefegt wurden, vielleicht begegnet man sogar dem Nachbar selbst, der einen aus dem offenen Verdeck seines Zweit- oder Drittwagens freudig begrüßt, bevor er aufbricht, sich ein neues, schickeres Auto zuzulegen. Na gut, es ist vielleicht oft weniger der Bonzen-Nachbar, dessen Auto es erwischt und selbst wenn, so gibt es doch in der Regel wesentlich mehr Anlass zur Genugtuung, weil die Stadtreinigung mit einem ausgebrannten Autowrack doch etwas mehr überfordert ist und sich selbst die reichsten Bonzen doch ein klein wenig darüber ärgern, ja manchmal sogar ein klein wenig ängstigen, dass da jemand ihr Auto angezündet hat. Meist sind es ja eher die Autos irgendwelcher großen Konzerne, die global oder lokal an Gentrifizierung, Gefängnisbau, Kriegs-, Lager-, Grenz- und Abschiebeindustrie und manchmal auch am Ausbau des smarten, technologischen Gefängnis, in dem wir alle uns befinden, beteiligt sind. Und natürlich macht auch mein Herz einen Freudensprung wann immer ich ein ausgebranntes, geplättetes, bemaltes oder anderweitig demoliertes Fahrzeug dieser Art am Wegesrand erspähe, ja sogar wenn ich in einer anarchistischen Zeitung/Broschüre von einem nahen oder fernen Ort davon lese und manchmal sogar wenn ich in den noch nicht völlig belanglosen Weiten des Internets von einem solchen Ereignis erfahre. Und doch: Wenn ich den Vorschlag vernehme, "endlich die Grenzen des symbolischen Widerstands hin zu einem materiellen Schaden an der feindlichen Infrastruktur" zu überschreiten und diese Willensbekundung in diesem Kontext durch aufgelistete Brandanschläge gegen vor allem Fahrzeuge entsprechender Unternehmen als Beispiele eines praktischen Ausdrucks dieses Vorschlags (zu finden in der Broschüre "Targets that exist everywhere - a strategic proposal for building a common front against the profiteers of war and repression") untermauert wird, dann beschleichen mich doch erhebliche Zweifel, inwiefern das erklärte Ziel auf diesem Weg überhaupt erreicht werden kann.

Tatsächlich habe ich mich schon oft gefragt, inwiefern bestimmte, immer wiederkehrende Angriffsziele - und dazu gehören die Firmenfahrzeuge der diversen Firmen, die als überall existierende Ziele ausgemacht werden, allemal - nicht vielmehr dazu beitragen, die Angriffe auf die Herrschaft zu ritualisieren, d.h. vor allem sie zu einer symbolischen Handlung werden zu lassen, die zwar vielleicht eine gewisse Wut, ein Nichteinverständnis, usw. auf eine relativ unvereinbare Weise auszudrücken vermag, die jedoch weit davon entfernt ist, materiellen Schaden von Bedeutung zu verursachen und die damit in gewissem Grad auch kalkulierbar, vorhersehbar, kompensierbar wird. Das bedeutet nicht, dass ein solcher Angriff keinen Wert hätte. Er kann

einer\*m selbst die Handlungsmacht oder, vielleicht auch nur eine andere Bezeichnung dafür, die eigene Würde wiedergeben, er kann andere ermutigen, er kann die richtigen Personen einschüchtern, verunsichern und zum Nachdenken anregen. Er kann sowohl den Unterdrückten, als auch den Herrschenden vor Augen führen, dass Akte des Angriffs immer möglich sind, egal wie kontrolliert und geordnet ein bestimmter Raum auch sein mag und es kann sich um eine Tat der Genugtuung, der Rache handeln. All das hat seinen Wert, all das kann in bestimmten Situationen sogar ein gigantisches Potential entfachen oder anstacheln, das in Aufständen und Revolten münden kann, selbst wenn sich das nur sehr selten vorhersagen lässt. Und doch ist ein brennender Transporter einer Knastbaugesellschaft, eines Logistikunternehmens, eines Fahrzeughändlers, eines Technologieunternehmens, usw., so sehr er auch Symbol für bestimmte Kämpfe sein mag, nur selten mehr als das, vermag nur selten die Abläufe so empfindlich zu stören, die Infrastruktur so gewaltig zu treffen, dass dadurch ein nennenswertes Aufbruchmoment entstünde oder auch nur entstehen könnte, dass die Logistik der Herrschaft entscheidend genug gestört wäre, Produktionshallen stillstehen, Baustellen nicht weiter voranschreiten und die Nachschublieferungen an die Frontlinien des Krieges und der Repression ausbleiben würden. So viel Realismus muss nun einmal sein, will man sich nicht in einer selbstreferenziellen, ideologisierten und ritualisierten Praxis verlieren.

Wo bleibt die Kreativität bei der Identifikation lohnenswerter Ziele, fragt man sich, wenn man die Seiten der "Targets that exist everywhere"-Broschüre durchblättert? Die Antwort scheint eine ansonsten unauffällige Bemerkung zu Beginn des Vorschlags zu liefern: "Es sollte uns nicht genügen, [...] jedes Mal aufs neue nach passenden Solidaritäts-Aktionen zu suchen, sondern wir schlagen vor, die Informationen über die Feinde der Freiheit zu sammeln und diese so zu verbreiten, dass diese überall bekannt werden." Aber warum sollten wir nicht stets aufs neue überlegen, wo wir mit unseren Angriffen ansetzen könnten? Einfach nur immer mehr derselben Ziele anzugreifen, mit den immer gleichen Methoden zudem, erscheint mir ein quantitatives Argument zu sein, das zudem außer Acht lässt, dass dies - auch wenn die Verfasser\*innen der Broschüre das zu übersehen scheinen - eine in den vergangenen Jahrzehnten anhaltend ebenso wie relativ flächendeckend reproduzierte Strategie ist, die sich quantitativ ohnehin nur schwerlich steigern ließe und die zudem auch bisher nicht wirklich zum Zusammenbruch der Herrschaft führte. Dass etwa Firmen bestimmte Regionen meiden, weil sie dort angegriffen werden, mag auf den ersten Blick wie ein Erfolg wirken (und ist es ja auch, nur eben nicht in einem absoluten Sinne), allerdings bedeutet das auch, dass diese Firmen dann eben ihre Standorte anderswo aufschlagen, wo sie relativ unbehelligt bleiben. Der Herrschaft selbst hat das selbst in den ursprünglich gemiedenen Regionen nur mäßig geschadet. Es geht mir nicht darum, die Erfolge dieser Strategie(en) klein zu reden, nur möchte ich mich dagegen erwehren, dass eine solche Strategie an die Stelle des eigentlichen Ziels, das mit ihr erreicht werden soll, tritt. Obwohl etwa LKWs von DB Schenker immer wieder in Flammen aufgehen, transportiert das Unternehmen weiterhin mit Erfolg Rüstungsgüter und andere Produkte. Wenn denn nur mehr dieser LKWs brennen würden, mag manch eine\*r da nun schwelgen und

darauf warten, dass andere sich an dieser Kampagne beteiligen. Ein\*e andere\*r dagegen mag losziehen und sich die Gütergleise ansehen, wie sie durch ganz Europa verlaufen, mag mal hier, mal dort ausprobieren, welchen Effekt Feuer auf Signalanlagen und Weichen hat, mag sich Möglichkeiten überlegen, Gleise zu blockieren, Kabel zu durchtrennen, usw., während wieder ein\*e andere\*r herausfinden mag, wie man die für die Rüstungsindustrie relevanten Lieferungen des Konzerns identifiziert und dann ganz gezielt unschädlich macht. Ein\*e Dritte\*r, die in einer Region lebt, in der DB Schenker seine LKW warten lässt könnte dagegen herausgefunden haben, wie dieses eine Werkstor sabotiert werden kann, so dass die LKW nach ihrer Wartung einen Tag lang nicht wieder vom Parkplatz der Werkstatt fahren können. Sekundenkleber im Schloss könnte das vollbracht haben, was anderswo Buttersäure in der Gebäudelüftung bewirkt haben mag: für eine Stunde, einen Tag oder mehr stillstehende Produktionshallen und Werkstätten. Es sind naturgemäß nur wenige, sehr grob ausgearbeitete Ideen, die ich hier präsentieren kann und will, aber ich denke dass dabei eines klar werden dürfte: Das kreative Potential weniger Individuen, die auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten und sich dabei nicht einer schon im Voraus und nach irgendwelchen Kriterien der "Krassheit" bestimmten Methodik verschreiben, kann einen sehr viel wirksameren Einfluss haben, als der Aufruf jener nach den selben Kriterien bemessenen, "krassen" Superbrandstifter\*innen, die verzweifelt darauf hoffen, dass mehr und mehr Menschen eine von ihnen praktizierte und zum Ideal erhobene Methode nachahmen, weil sie alleine dadurch effizient in ihrem Sinne wird.<sup>1</sup> Wobei natürlich nichts dagegen spricht, Erkenntnisse zusammenzutragen, Wissen über Lieferketten, Schwachstellen, Methoden und weiteres zu kommunizieren. Aber es ist ja nicht so, dass man dazu immer ein Communiqué schreiben müsste ... Auch ohne solche Communiqués lässt sich Inspiration aus den in sowohl anarchistischen Zeitungen wie auch auf diversen Blogs im Internet dokumentierten Angriffen gegen die Infrastruktur der Herrschaft ziehen, ja auch ohne Communiqués beziehen sich Angriffe und Kämpfe aufeinander in dem, was sie zu ihrem Ziel wählen, wie und wann sie durchgeführt werden, usw. usw.

Ziele, die überall existieren ... Nun, sicher ist es praktisch, mal eben ein paar Fahrzeuge der Technologie-Multis und der Profiteur\*innen von Knast und Krieg in der eigenen Nachbarschaft abzufackeln, wo sie unbewacht herumstehen. Und ich möchte sicher nicht dafür plädieren, das bleiben zu lassen. Aber wenn wir davon sprechen, wie wir von symbolischen Angriffen übergehen können zu einer Praxis, die unserem Feind materiellen Schaden zufügt, dann scheinen mir diese überall existierenden Ziele so ziemlich das Gegenteil zu verkörpern: Sind nicht gerade sie symbolische Interventionen? Der Unterschied zwischen materiellem Schaden und symbolischer Intervention, er besteht schließlich in aller Regel nicht im verursachten Sachschaden. Auch wenn es natürlich Ausnahmen gibt. Vielmehr ist doch die Frage, ob es einem Angriff gelingt, die Herrschaft für eine Weile lahmzulegen. Und darin muss der Ansatz der überall existierenden Ziele letztlich scheitern ... zumindest wenn man davon ausgeht, dass er sich nicht massenhaft reproduzieren wird - was die Erfahrung zweifelslos zeigt. Denn mit den Fahrzeugen einer handvoll Unternehmen, zielen wir in der Logistik derselben

vor allem auf einzelne Techniker\*innen, die zudem oft bloß ein klein wenig in ihrer Mobilität – denn ein Ersatzauto lässt sich, zumindest wenn es sein muss, heute schnell auftreiben – beschnitten werden. Selbst die wenigen Materialien und Werkzeuge, die in den Fahrzeugen gelagert sind, lassen sich in der Regel schnell ersetzen. Es mag hier natürlich Ausnahmen geben, etwa wenn aufwändig ausgerüstete Spezialfahrzeuge getroffen werden oder Baugerät wie Bagger, Kräne, usw., wo Ersatz nicht einfach beim nächsten Autoverleih beordert werden kann, sondern erst einmal herangeschafft werden muss, aber auch wenn auch dieses Gerät vielleicht weit verbreitet sein mag, bewegen wir uns hier wenigstens vom Ansatz her bereits von den überall existierenden Zielen weg, denn es ist ja gerade die Nicht-Omnipräsenz dieser Ziele, die man sich hier zunutze macht. Um fair zu sein: In der Broschüre “Targets that exist everywhere” mangelt es an solchen Beispielen nicht. So wird etwa der Angriff auf einen Kran auf der Baustelle des geplanten Amazon-Logistikzentrums in Achim bei Bremen ebenso aufgezählt, wie der Angriff auf die gesamte Baufahrzeugflotte des Eurovia-Konzerns in Limoges, sowie einige weitere Angriffe auf schwer zu ersetzende Fahrzeugflotten. Und doch scheint es vor allem eine Sammlung an einzelnen Fahrzeugbrandstiftungen zu sein, eben “überall existierende Ziele”, die uns die Broschüre präsentiert und vorschlagen will.

Aber was wenn man die Devise einmal umkehrt? Wie wäre es, wenn statt Zielen, die überall existieren einmal Ziele, die nirgendwo sonst existieren in den Mittelpunkt gerückt werden würden? Denn die Herrschaft durchdringt den Raum weder gleichmäßig, noch gleichförmig. Jede ihrer Infrastrukturen besitzt Knotenpunkte, die von besonders zentraler Bedeutung sind, während die einen Territorien stärker von dieser und die anderen stärker von jener Infrastruktur geprägt sind. Global gesehen lassen sich etwa die Hightech-Metropolen mit ihrer Forschungs-, Finanz-, Rüstungs- und Hightechproduktionsinfrastruktur von der vielmehr extraktivistisch und landwirtschaftlich ausgebeuteten Peripherie unterscheiden. Und selbst innerhalb der kapitalistischen Metropolregionen, von denen die “Überall existierenden Ziele” vorrangig zu handeln scheinen, offenbaren sich bei einem genaueren Blick ganz unterschiedliche infrastrukturelle Schwerpunkte. Während die eine Region geprägt ist, vom Braunkohleabbau und der Energiegewinnung daraus, sitzt anderswo vor allem die Computer-Hightechbranche und wieder anderswo hat die Biotechnologiebranche ihre Zelte aufgeschlagen, während Automobilindustrie und Chemiekonzerne seit beinahe einem ganzen Jahrhundert ganze Städte und Regionen nach ihren Bedürfnissen geordnet haben, Hafenstädte wichtige Handelsmetropolen bilden und manchmal einzelne Militärstandorte und sogar einzelne Funkmasten von internationaler (militärischer) Bedeutung sind. Inmitten dieses Geflechts lassen sich ganz unterschiedliche, oft einzigartige Angriffspunkte identifizieren, die der Herrschaft sehr viel mehr materiellen Schaden zuzufügen vermögen, als das die Brandstiftung an den Fahrzeugen mit den immer gleichen Aufschriften vielleicht vermag. Es mag vielleicht einen gewissen Aufwand bedeuten, sie zu identifizieren, manchmal mögen sie besser, manchmal vielleicht auch schlechter geschützt sein, als die überall existierenden Ziele, und man mag gezwungen sein, der individuellen Kreativität freien Lauf zu lassen, bei der Identifikation und Zerstörung dieser

Ziele. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen denke ich, dass diese Ziele möglicherweise den interessanteren Ansatzpunkt im Kampf gegen die Herrschaft liefern mögen. Nicht zuletzt, weil ihnen letztlich auch eine präzisere Analyse über die Funktionsweise der Herrschaft zugrunde liegt, als das abstrakte Schreckgespenst von global tätigen Unternehmen, Polizeien und Armeen, die einfach überall gleichermaßen latent vorhanden zu sein scheinen.

Die Broschüre "Targets that exist everywhere" schließlich, endet mit einem Aufruf zur Bildung eines "Netzwerks der Revolutionären Gewalt", einem weiteren Vorschlag, jede Individualität des anarchistischen Angriffs aufzugeben und sich humorlos, verbissen und selbstdisziplinierend unter der Fahne einer weiteren revolutionären Organisation, den "Direct Action Cells" zu versammeln. Mit anderen Worten: Einmal mehr der Vorschlag, den anarchistischen Angriff zu militarisieren.

Es fällt mir schwer, derartige Vorschläge, gerade wenn sie so unverblümt mit Zitaten autoritärer Organisationen - deren Vorbild sie immerhin folgen - eingeleitet werden, überhaupt als antiautoritär anzuerkennen. Und ich kann nicht umhin, in diesem Vorschlag eben jene Verbissenheit wiederzuerkennen, die ich auch in dem zweifellos quantitativen Versuch von den überall existierenden Zielen zu erkennen glaube. Weil dieser Vorschlag eben nur dann erfolgreich sein kann, wenn sich ihm die Massen anschließen, verfällt man schließlich in eine avantgardistische Position, aus der heraus man einen Großteil seiner Energie darauf verschwendet, anderen zu sagen, was sie gefälligst tun sollen und ihnen, tun sie das nicht - oder nicht in der verlangten Form -, die Ernsthaftigkeit ihrer anarchistischen Ideen abzusprechen. Weil man sich selbst entschieden hat, mit dem Kopf durch die Wand brechen zu wollen, weil man sich selbst entschieden hat, die eigene Individualität, die Einzigartigkeit des eigenen Kontexts und möglicherweise auch den Spaß eines gegen die Herrschaft gelebten Lebens aufzugeben und fortan einer langweiligen, einheitlichen Organisation ("Unity", dt. Einheit ist neben "Organisation" und "Krieg" eine der Parolen der Direct Action Cells) anzugehören, bleibt einem selbst nichts weiter vorzuschlagen, als dass andere dasselbe täten, also ebenfalls ihrer Individualität und den einzigartigen Kontexten, in denen sie sich bewegen, den Rücken zu kehren und fortan die Flagge der Direct Action Cells zu schwingen.

Aber welche Möglichkeiten eröffnet das wirklich? Sind wir - und wer ist dieses wir überhaupt - tatsächlich stärker, nur weil wir uns unter einer Flagge vereinen? Dass ich nicht der Meinung bin, dass der anarchistische Angriff durch die Verengung seines Fokus auf überall existierende Ziele einen strategischen Zugewinn erfährt, das habe ich bereits ausgeführt. Es ist unschwer zu erraten, was ich davon halten mag, unter einer Flagge vereint, ja überhaupt unter irgendeiner Flagge, zu kämpfen. Ich halte es nicht für einen Zufall, dass auch dieser konkrete Vorschlag dem Vorbild autoritärer kommunistischer Organisationen folgt. Und dies ist letztlich auch der einzige Wert - bzw. für mich ist es vielmehr kein Wert -, den dieser Vorschlag zu schaffen vermag: Einheitlichkeit. Aber was haben Anarchist\*innen von Einheitlichkeit, Treue zu einer Fahne, Verbissenheit und Pflichterfüllung? Richtig: Nichts. Es ist vielmehr die Aufgabe des anarchistischen Projekts. Denn der anarchistische Angriff, er lässt sich nicht militarisieren!





Im Dezember 2022 und Januar 2023 wurde sich insgesamt vier mal unter dem Titel "Ihr seid die Krise" zu Aktionen bekannt. Mit dieser Broschüre sollen diese Aktionen dokumentiert werden, um sie sichtbar und physisch - auf Papier - (an-)greifbar zu machen.

